



Bericht über die **EUROPAMEISTERSCHAFT DER FCI** in Gelsenkirchen am 05./06.09.2009

Als die FCI dem WRV Westfalen-Ruhr die Ausrichtung der Europameisterschaft 2009 übertrug, hatte die Rennbahn noch ein Grasgeläuf. Das Bestreben des WRV war jedoch, die Europameisterschaft auf einem neuen Sandgeläuf durchzuführen. Es stand also eine ungeheuer große Aufgabe bevor. Galt es doch, neben den ganzen Vorbereitungen für die EM die neue Sandbahn anzulegen. Nun, die Sandbahn wurde planmäßig fertig, und so fand am 17.08.2008 die Eröffnung der Sandbahn mit dem Standarten-Rennen statt. Schon zu diesem Zeitpunkt stellte sich heraus, dass das Geläuf und die Sandqualität gut sind. Sicher beflügelte dies das gesamte Team des WRV Westfalen-Ruhr und spornte an, die Vorbereitungen der EM ebenso zielstrebig anzugehen.

Viel wurde seit der Fertigstellung der Sandbahn

in Gelsenkirchen bewegt. Ich werde nicht auf einzelne Baumaßnahmen oder Veränderungen eingehen. Sicher würde ich das eine oder andere doch vergessen. Tatsache ist, die Mitglieder und Freunde des WRV Westfalen-Ruhr haben unendlich viel gearbeitet, damit die EM 2009 ein Erfolg wird.

Als ich am Mittwoch auf den Platz kam, waren die Stellplätze für die angemeldeten ca. 410 Wohnwagen und Wohnmobile bereits abgesteckt. Jeder reservierte Platz umfasste 35 qm. Auf jedem Stellplatzareal gab es genügend Stromverteiler und Müllcon-



tainer. Die ankommenden Gäste wurden vor dem Eingang zum Platz von einem vier bis sechs Personen starken Team unter der Leitung von Angelika

Nirtl in Empfang genommen und nach der Entrichtung der Standgebühr von einem freundlichen Herrn an den für sie reservierten Platz geführt. Sie erhielten eine Informationsbroschüre, die in den Sprachen Französisch, Holländisch und Deutsch vorlag. Darin enthalten waren allgemeine



Informationen sowie die Regeln für das Campieren, zu den allgemeinen Dienstleistungen, ein Zeitschema für den Ablauf der Veranstaltung, ein Orientierungsplan, der Grundriss des gesamten Geländes sowie eine Landkarte der Umgebung.



SPORTLICHES

Leider hielten sich viele der Campinggäste nicht an die Bitte, keine Vorzelte aufzubauen. Immer wieder ist zu beklagen, dass es zu Stromausfällen kommt, weil defekte Geräte oder Stromfresser angeschlossen werden. Auch nicht abgerollte Kabeltrommeln führen zu Problemen, die von den ohnehin ausgelasteten Helfern beseitigt werden müssen. Besser klappte da die Bitte um Benutzung der ausgehängten Tüten für die Beseitigung der Hinterlassenschaften der Hunde. Danke!



Wenn ich sage, die ersten Gäste kamen bereits am Mittwoch, so ist das nicht ganz zutreffend. Denn seit Tagen, zum Teil über 10 Tage, waren unsere holländischen Windhundfreunde auf dem Platz. Nein,

WRV Westfalen-Ruhr bedankt sich sehr herzlich für die großartige Hilfe. Dem möchte ich mich ganz persönlich anschließen. Nur wenn die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt wird, kann sie bewältigt werden. Wenn ich überschlage, wie viele Personen an den zwei Tagen eingesetzt waren, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, komme ich pro Tag bestimmt auf mehr als 100. Dabei sind einige davon an beiden Tagen tätig. Die Belastung der Einzelnen ist zu groß. Bei solchen Ereignissen wie der Europameisterschaft soll auch bei den eingesetzten Helfern noch etwas Spaß und Freude möglich sein. Das geht aber zweifelsohne verloren, wenn diese nicht mehr zum Luftholen kommen und froh sind, wenn alles vorbei ist.

Ich meine, es ist an der Zeit, dass sich die FCI/CDL etwas einfallen lässt und eine Begrenzung der Meldezahlen bei solchen Veranstaltungen vornimmt. Sei es über andere Qualifikationen oder was auch immer. Ich habe in diesem Jahr beobachtet, dass bei drei Veranstaltungen, zwei der FCI und eine des DWZRV, die Meldezahlen über das hinaus gegangen sind, was ein Verein noch leisten kann. Zwangsläufig wird durch die zu große Teilnehmerzahl die Qualität der Veranstaltungen leiden. Schon heute gibt es im DWZRV höchstens noch sechs bis sieben Vereine, die über den Platz verfügen, die Wohnwagen und Wohnmobile unterzubringen und auch über die personellen Voraussetzungen und Erfahrung verfügen. Man kann Abläufe optimieren, man kann mehr Personal einsetzen, man kann die technischen Voraussetzungen verbessern. Aber das geht nur bis zu einem bestimmten Grad. Hat man diese Schrauben bereits bis

zum Anschlag gedreht, bleibt nur noch der Faktor Zeit. Und die beträgt nun mal 24 Stunden pro Tag. Tatsächlich steht aber von diesen 24 Stunden maximal ein Zeitfenster von 13 - 14 Stunden zur Verfügung.

Eine signifikante Verkürzung der Laufzeiten bei unseren einzelnen Windhundrassen ist kaum möglich. Sieht man einmal von der Rasse Afghanische Windhunde ab. Dort gab es in der Tat eine weit mehr als 10 %ige Verkürzung der Laufzeiten innerhalb von 20 Jahren.

Ich werde auf die Durchführung der Rennen, die an den zwei Tagen gezogen wurden, später noch einmal eingehen.



Unser holländischer Freund Theo hatte, wie schon so oft, leckeren frischen Fisch mitgebracht und bot diesen bereits am Donnerstagabend an. Er hatte offensichtlich den Geschmack der Teilnehmer getroffen, denn viele machten von dem Angebot Gebrauch.

Wie üblich fanden am Freitag die Besprechungen der Funktionäre statt. So tagten die CDL und später die Equipechefs mit den Schiedsrichtern, den CDL-Verantwortlichen und den Verantwortlichen des WRV Westfalen-Ruhr.



eben nicht, um Urlaub zu machen, sondern um den WRV Westfalen-Ruhr tatkräftig bei der Arbeit zu unterstützen. Selbstverständlich muss man, wenn man arbeitet, auch einmal etwas essen und trinken. Der





Die offizielle Veranstaltung begann am Freitag mit der Eröffnungsfeier, die um 18.30 Uhr begann und ca. 30 Minuten dauerte. Bei kühlem aber sonnigen Wetter marschierten, angeführt vom Fanfarenzug Grün Weiß aus Essen-Altendorf, vorne weg mit der Europafahne der 1. Vorsitzende des WRV Westfalen-Ruhr, Herr Frank Karnitzki; und Martin Haas, die Equipechefs der teilnehmenden Länder vom 480 Meter-Kasten in Richtung Ziel, um in den Innenraum zu gelangen.

Der Vorsitzende der CDL, Herr Martin Haas, begrüßte die Teilnehmer mehrsprachig, während die FCI-Fahne gehisst wurde. Die Begrüßung wurde fortgesetzt durch den 1. Vorsitzenden des WRV Westfalen-Ruhr, Herrn Frank Karnitzki, der die Teilnehmer und Gäste ebenfalls mehrsprachig willkommen hieß.

Die Länderfahnen fanden ihren Platz in den dafür vorgesehenen Fahnenhaltern und rundeten das schöne Bild des Innenraums ab.

Am Abend hatte der WRV zu einem

Buffet eingeladen, das reichhaltig und preislich angemessen war. Vorbereitet von der guten Bewirtungsmannschaft, die schon die ganzen Tage im Einsatz war, nahmen ca. 200 Personen an dem Buffet teil. Damit die Teilnehmer auch ihr Geld loswerden konnten, gab es die Damen an der Kasse.

Bei der großen Teilnehmerzahl war natürlich die Kantine personell gut besetzt und so war stets Betrieb in der Kantine, der angrenzenden Terrasse und am Bier- und Imbissstand. So gestärkt fanden sich am Abend viele Teilnehmer in der Kantine ein und vergnügten sich bei guter Livemusik, mit der richtigen Mischung für jeden. Es wurde viel erzählt, gelacht und auch getanzt. So wie das bei solchen Veranstaltungen bei Windhundfreunden üblich ist.



Was natürlich in Gelsenkirchen nie fehlen darf, sind die Damen, die die Bar betreiben. Ja, man kann sagen, die Stimmung war gut und wird dazu beitragen, die Europameisterschaft in guter Erinnerung zu behalten.



Mit der Rekordmeldezahl von 528 Hunden aus den 11 Ländern:

- A = Österreich,
- B = Belgien,
- CH = Schweiz,
- CZ = Tschechische Republik,
- D = Deutschland,
- FIN = Finnland,
- F = Frankreich,
- H = Ungarn,
- I = Italien,
- NL = Niederlande,
- SK = Slowakische Republik,

war bereits im Vorfeld klar, dass für die Durchführung der Rennen alle Seiten aufs Äußerste gefordert werden würden.

Die Meldezahlen im Einzelnen:

Freundschaftsrennen, das immer am Samstag gelaufen wird:

Whippet 81, Greyhound 22, Afghanischer Windhund 9, Sloughi 8 und Saluki 5. Von den 125 Hunden waren 109 Hunde am Start.

Europameisterschaft der FCI am Samstag:

Windspiel 39, Barsoi 27, Magyar Agar 24, Galgo Espanol 20, Sloughi 18, Azawakh 14, Pharaoh Hound 14, Deerhound 8 und Irish Wolfhound 6. Von diesen 170 Hunden starteten 150.

Europameisterschaft der FCI am Sonntag:

Whippet 102, Greyhound 68, Saluki 33 und Afghanischer Windhund 30. Am Start standen dann von den 233 Hunden 218.

Gesamtanzahl Läufe: 252.

Bei all den positiven Dingen, die über die Veranstaltung zu sagen sind, gibt es auch Kritikpunkte. Um einen pünktlichen Beginn zu ermöglichen, war eine zügige, dennoch aber gründliche Tierarztkontrolle der Hunde erforderlich. Dies wurde von dem Tierarzt-Team um Dr. Apelt in bewährter Weise durchgeführt. Der pünktliche Beginn der Läufe am Samstag war deshalb kein Problem. Gegen 10.00 Uhr waren 30 Läufe gezogen. Das ergibt einen Schnitt von 4 Minuten pro Lauf, mit Bahn glätten. An sich ein guter Wert. Bei einer Gesamtzahl von etwa 140 Läufen ergab eine Hochrechnung eine reine Laufzeit von 9 Stunden

und 20 Minuten. Ohne Siegerehrung und ohne ggf. auftretende Verzögerungen durch Disqualifikationen. Bei 15 Endläufen bei der Europameisterschaft musste man für die Siegerehrung mit Lauf ca. 15 Minuten rechnen. Das ist auch völlig in Ordnung. Die Europameister sollen entsprechend gewürdigt werden. Deshalb bin ich, obwohl sonst kein Freund von Siegerehrungen unmittelbar nach dem Lauf, mit der um einen Lauf versetzten Siegerehrung einverstanden und finde es, dem Ereignis entsprechend, angemessen. Deshalb gehen die 15 Minuten in Ordnung. Für die 7 Endläufe im Freundschaftsrennen fallen pro Siegerehrung natürlich keine 15 Minuten an, aber auch hier muss man mit ca. 8 Minuten rechnen, inklusive Lauf.

Mit diesen Zahlen hätte man bereits am Vormittag einen Plan B bzw. C überdenken müssen. Durch die überdurchschnittlich hohe Zahl an Disqualifikationen traten weitere Verzögerungen ein. Hier muss die Frage erlaubt sein, ob die Meldung solcher Hunde zu einer Europameisterschaft notwendig ist. Ging hier Masse vor Klasse? Auch dass Hunde nicht pünktlich am Start waren oder sie sich nur mit Schwierigkeiten einsetzen ließen, zeugt nicht unbedingt von gut trainierten Hunden bzw. Besitzern, die sich der Bedeutung solcher Meisterschaften bewusst sind.



Das Startkastenteam hatte eine sehr anstrengende Aufgabe zu erfüllen, und es machte seinen „Job“ gut. Auch die Leute um den Hasenzug erledigten ihre Aufgabe mit Ruhe und Übersicht. Hervorheben muss man die Entscheidung des



Hasenziehers in drei überaus kritischen Situationen. In beiden Fällen, als Hunde über den Innenzaun sprangen, reagierte er absolut richtig. Kein Außenstehender sollte sich anmaßen, dem Hasenzieher während eines Laufes Anweisungen zu geben, denn nur er allein kann und muss in Bruchteilen von Sekunden die richtige Entscheidung treffen. Das tat er auch im dritten Fall. Beim Sturz eines Magyar Agar ließ er den Hasen am Ende der Gegengeraden liegen. Dass dies die einzig richtige Entscheidung war, konnte man feststellen, als der verletzte Hund den nun auf der Gegengeraden stehenden Hunden hinterher lief. Hätte der Hasenzieher den Hasen bis ins Ziel gezogen, ist es wahrscheinlich, dass der verletzte Hund ebenfalls bis dorthin gelaufen wäre. Was seine Verletzung wohl eher verschlimmert hätte.

So sehr die Teilnehmer dieses Laufes über den nicht beendeten Lauf enttäuscht waren, es rechtfertigt die Reaktion einiger ungarischer Teilnehmer in keiner Weise. Das, was diese veranstalteten, war in hohem Maße unsportlich. Es war Nötigung und zum Teil Bedrohung von Funktionären. Es bleibt zu hoffen, dass die FCI/CDL entsprechend reagiert. Solches Verhalten darf nicht ohne Folgen bleiben.



Durch die Blockade der Rennbahn durch die ungarischen Teilnehmer standen die Besitzer der Whippets, die im nächsten Lauf starten sollten, fast 45 Minuten mit ihren Hunden am Startkasten. Was natürlich Verärgerung bei diesen auslöste. Die fast 45 Minuten dauernde Nötigung der ungarischen Teilnehmer führte dann auch dazu, dass die letzten Läufe nicht mehr regulär zu Ende gebracht werden konnten. Dies, zusammen mit den aus meiner Sicht nicht konsequenten Entscheidungen der Verantwortlichen, ging die Stimmung bei den Teilnehmern gegen Null. Das Schiedsgericht hätte lange vor dem Zwischenfall reagieren müssen. Es ist lt. FCI-RO Ziffer 2.3.1 das oberste Organ und hat notfalls auch unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Dass diese nicht getroffen wurden, führe ich u.a. auch auf eine mangelnde Kommunikation zwischen dem Schiedsgericht und dem Ausrichter zurück. Es hätte vielleicht auch nicht geschadet, den Bahntierarzt früher um seine Meinung für die Fortführung der Läufe unter den zu diesem Zeitpunkt gegebenen Bedingungen zu bitten.

So überlagern die negativen Dinge des Samstags die vielen positiven Eindrücke, die es bei der Veranstaltung insgesamt gegeben hat. Und das finde ich für die Teilnehmer und den WRV Westfalen-Ruhr sehr schade, denn der WRV hatte im Vorfeld alles getan, auch den Samstag zu einem Windhundfest zu machen.

Das wurde es dann am Sonntag. Auch an diesem Tag mussten etwa 117 Läufe gezogen werden. Bei pünktlichem Beginn wurden die Läufe in der vom WRV Westfalen-Ruhr gewohnten Weise gezogen. Es gab sehr schöne, spannende Läufe. Windhundsport vom Feinsten. In Verbindung mit den schönen Siegerehrungen kam die bei Europameisterschaften übliche Stimmung auf. So waren die Reaktionen der Teilnehmer und des Publikums entsprechend. Die Sieger, und das waren nicht immer nur die Gewinner, wurden gefeiert.

Mir fiel auf, dass es bei den Windhundfreunden offensichtlich, im Gegensatz zu anderen Sportarten, unüblich geworden

ist, sich beim Abspielen der Nationalhymnen zu erheben. Es wäre schön, wenn wir wieder zu dieser Ehrenbezeugung zurückkehren würden! (Nicht nur, wenn die eigene Nationalhymne gespielt wird.) Mit der Übergabe der FCI-Fahne an Frankreich – Frankreich richtet in 2010 die Coursing-Europameisterschaft aus – endeten die zwei Tage der FCI-Europameisterschaft 2009.

Durch den guten Ablauf am Sonntag ernteten die Mitglieder und Freunde des WRV Westfalen-Ruhr dann doch noch den Lohn für ihre monatelange Arbeit. Der schöne, problemlose Ablauf am Sonntag drängte die Ereignisse des Samstags erfreulicherweise in den Hintergrund. Mir bleibt, dem WRV Westfalen-Ruhr zu danken für die geleistete Arbeit, für die zum Teil übermenschlichen Anstrengungen, die für die Durchführung einer solchen Veranstaltung notwendig sind. Vielen Dank für die Gastfreundschaft, die wir beim WRV Westfalen-Ruhr genießen konnten.

Bericht: Manfred Müller, Bilder: Stefan Kopriva

CAC-Ausstellung



Samstag, 24. Oktober 2009

Sonntag, 25. Oktober 2009

Herbst-Coursing verbunden mit dem Wettbewerb „Schönheit und Leistung“

Veranstalter: Landesgruppe Nordbayern im DWZRV e.V.
Ausrichter: Windhund-Rengemeinschaft Oberpfalz e.V.
Ort: Windhundrennbahn in 92521 Schwarzenfeld-Asbach
 Navi: 92521 Schwarzenfeld, Asbach Nr. 1
 10.00 Uhr, Einlieferung 8.00 Uhr bis 9.30 Uhr
Beginn: Gerda Lippenberger, Waldmeisterweg 10
Sonderleiterin/ Meldungen an: 91710 Gunzenhausen, Tel. 0 98 31/8 92 73, Fax 0 98 31/61 22 41
Email: Lippenberger@t-online.de
Meldeschluss: 10. Oktober 2009 (eingehend)
Meldegeld: Ausstellung: 20 € / Jü.+Vet.+EK 10 € / Paarkl., Zuchtgr. 5 €
Richter: **Günter vom Lehn:** Afghanen, Deerhound, Irish Wolfhound und Gr.5 med. Rassen
Roberto Posa/CH: Barsoi, Chart Polski, Magyar Agár, Pharaoh Hound, Whippet und Ital. Windspiel
Dr. Erich Zimmermann: Azawakh, Galgo Espanol, Greyhound, Saluki und Sloughi
Richterumbesetzung vorbehalten.
Anwartschaften: CAC+Res., VDH+Res., Anw./Res-Anw. für DWZRV- und VDH-Jugend-CH und Veteranen-CH
Vergabe/Preise: CAC, BOB, BIS, Jüngsten-BIS, Beste Paarkl. u. Zuchtgruppe
Sonstiges für das Veranstaltungswochenende: Die Ausstellung findet auf dem Vereinsgelände statt, das Coursing ist ca. 4 km entfernt in Pretzabruck, *siehe Wegbeschreibung* → Samstagabend gemütliches Beisammensein im Vereinsheim.
Veterinärämtliche Bestimmungen: Gültiger Impfpass- Tollwutimpfung nach den veterinärämtlichen Bestimmungen.
 Wohnwagenstellplatz nur am Ausstellungsgelände, Gebühr pro Nacht 5 €. Stromanschluss bedingt möglich.

Veranstalter: DWZRV e.V.
Ausrichter: WRGO e.V. Schwarzenfeld (DWZRV-Nr. 34)
Veranstaltungsort: Schwarzenfeld-Pretzabruck
Art des Coursings: Leistungscoursing WSO
Einlieferungsschluss: 08.00 Uhr
Coursingbeginn: 09.00 Uhr
Coursingleiter: Wolfgang Schreier, Düsselbach 7, 91247 Vorra
 Tel. 0 91 52/40 88 03
 Gerda Lippenberger, Waldmeisterweg 10, 91710 Gunzenhausen, Tel. 0 98 31/8 92 73, Fax 0 98 31/61 22 41, Mail: Lippenberger@t-online.de
Meldeanschrift: 16. Oktober 2009 (eingehend)
Meldeschluss: 18 €
Meldegeld: 2 x 500m für Ital. Windspiele, Whippet, Irish Wolfhounds, 2 x 700 – 800m für alle anderen Rassen
Coursingstrecke: Naturwiese, gemäht
Geläufbeschaffenheit: Schleppphase
Hasenzug: WSO Leistungscoursing
Austragungsmodus: Teilnehmerpreis, Pokale für den 1. – 3. Platz, und Preise für Schönheit & Leistung.
Preise:
Wegbeschreibung-Coursing: Über die BAB A6 Nürnberg – Amberg – Ausf. Amberg-Ost – B85 Richtung Schwandorf – B85 verlassen in Schwandorf-Fronberg - Richtung Schwarzenfeld, kurz vor Schwarzenfeld rechts in Richtung Pretzabruck (noch vor dem Ortsschild Schwarzenfeld) Oder die BAB A93 Regensburg – Weiden, Abf. Schwarzenfeld, schräg gegenüber der Ausfahrt ist die Abbiegung nach Pretzabruck. = 92521 Schwarzenfeld, Ortsteil Pretzabruck, Hauptstraße